

Jahresbericht des Kommandanten der FF Dingolfing

Im Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 waren folgende Aktivitäten der Freiwilligen Feuerwehr Dingolfing zu verzeichnen:

1. Einsätze

Im Jahr 2010 wurde die Freiwillige Feuerwehr zu insgesamt **190 Einsätzen** gerufen, die sich in 40 Brandeinsätze, 86 technische Hilfeleistungen, 22 Einsätze durch Brandmeldeanlagen und 42 Theater- und Sicherheitswachen gliederten.

Drei Einsätze waren im letzten Jahr allein mit Gefahrgut zu verzeichnen. Hier hat sich insbesondere die Mitarbeit im Gefahrgutteam des Landkreises bezahlt gemacht. Gerade der Einsatz in Reisbach (Ammoniak-Austritt in einer Brauerei) wurde schulbuchmäßig abgewickelt. Auf der anderen Seite sieht man aber auch, wie wichtig eine gute Ausrüstung gerade in Bezug auf dieses heikle Thema ist. Ich glaube, dass wir mit der Beschaffung unseres Abrollcontainers Öl / Umwelt in Bezug auf diese problematischen Einsätze wieder ein gutes Stück vorankommen.

Doch nicht nur eine gute Ausrüstung zählt. Was nützt die beste Ausrüstung, wenn der Faktor Mensch versagt. Hier hat unsere Wehr im abgelaufenen Jahr immer ihren Mann bzw. ihre Frau gestanden. Doch treten oftmals Ereignisse ein, auf die man unsere Leute in der Ausbildung nicht vorbereiten kann. Ich denke nur an einen Einsatz im letzten Jahr, bei dem auf der St 2074 ein junger Mann zusammengefahren wurde und wir ihm hilflos beim Sterben zusehen mussten. Hier spielt die Aufarbeitung solcher Einsätze eine große Rolle. Ich bedanke mich beim BRK für die gute Zusammenarbeit gerade auch im Bereich der Nachsorge.

Auflistung der Brandeinsätze:

Stadtbereich	Überörtlich	
29	11	1 Brand von Gartenabfällen
		2 Containerbrände
		3 Flächenbrände
		4 Gebäudebrände
		1 Industriebrand in Wörth
		4 Kellerbrände
		10 Kfz-Brände
		4 Lkw-Brände
		1 Brand eines Trafohäuschens
		1 Brand einer Telefonzelle
		5 unklare Rauchentwicklung
		4 Zimmerbrände

Auflistung der technischen Hilfeleistungen:

Stadtbereich	Überörtlich	
71	15	2 Messungen nach Gasgeruch
		1 Gasaustritt
		3 Gefahrguteinsätze
		6 Unterstützung Rettungsdienst (Ausleuchten Hubschrauberlandeplatz, Unterstützung mit DLK, Tragehilfe, Erstversorgung)
		7 Entfernung von Insekten
		3 Ölschaden Gewässer

		1 Ölschaden im häuslichen Bereich
		12 Ölschaden Straße
		2 Personenrettungen aus Aufzug
		2 Person in Eis eingebrochen
		1 Person in Grube verschüttet
		2 Person unter Zug
		4 Sturmschäden
		2 Unterstützung der WF BMW
		15 Verkehrsunfälle
		1 Verschalung einer Eingangstür bzw. Schaufenster
		1 Amtshilfe Polizei – Ausleuchten einer Unfallstelle
		1 Rettung einer Person aus Kellerschacht
		1 Bergung Pkw
		2 undichter Hydrant
		2 Tierrettungen
		5 Verkehrsabsicherungen
		1 Aufgreifen einer verwirrten Person
		5 Wasserschäden
		4 Wohnungsöffnungen

Brandmeldeanlagen:

Da wir in der Vergangenheit eine zunehmende Anzahl von Brandmeldealarmen hatten, würde ich in diesem Jahr diesen Bereich gerne näher beleuchten. Mir ist es wichtig, dass in der Mannschaft ein Verständnis für die Ursachen entsteht, denn nicht jeder Brandmeldealarm ist automatisch ein Fehlalarm.

Stadtbereich	Überörtlich	
21	1	7 technische Ursache – also tatsächlicher Fehlalarm (defekter Melder, Wartungsarbeiten)
		2 Böswillige Alarme, verursacht durch Betätigung eines Druckknopfmelders
		3 Reelle Auslösungen durch Rauch
		10 Auslösung der Brandmeldeanlage durch äußere Einflüsse (z.B. Schwitzwasser, Dampf, Beschädigung eines Sprinklers)

Auffällig waren auch in diesem Jahr wieder zwei bekannte Betriebe (Develey und Kreiskrankenhaus). Allerdings muss ich dabei herausstellen, dass im Kreiskrankenhaus zwei reelle Einsätze mit Rauchentwicklung von der BMA gemeldet wurden (einer davon auf der Intensivstation) und dadurch weitaus Schlimmeres verhindert werden konnte. Ich gebe daher bei jedem Einsatz mit dem Stichwort Brandmeldeanlage zu bedenken: nicht am Funk oder aufgrund der Durchsage kann entschieden werden, ob es sich um einen Fehlalarm handelt!

Bei den Einsätzen konnten insgesamt 9 Personen gerettet werden. Leider konnten wir bei Verkehrs- und Bahnunfällen 3 Personen nur noch tot bergen.

Bei den Brandeinsätzen waren 1.156 Mann mit 943 Stunden im Einsatz, zur technischen Hilfeleistung wurden 1.219 Mann mit 2.002 Stunden benötigt. Mit den Fahrzeugen wurden bei den Brandeinsätzen 2.176 km und bei der technischen Hilfeleistung 3.938 km gefahren.

2. Sicherheitswachen

In der Stadthalle Dingolfing wurden 34 Wachen zu den jeweiligen Veranstaltungen abgeleistet. Hierbei waren 67 Mann 228,75 Stunden tätig. Während des Kirchweihfestes waren in 5 Nächten 41 Mann 566 Stunden in Alarmbereitschaft. Dazu kamen zwei Sicherheitswachen beim RedBox Festival in der Eishalle mit 6 Mann und 64,5 Stunden Dienst. Zudem wurde eine Sicherheitswache beim City Marathon mit 17 Mann und 102 Stunden gestellt.

3. Vorbeugender Brandschutz

Im Mai fand eine Begehung des Kreiskrankenhauses statt. Hier laufen momentan immer noch die Arbeiten zur Verbesserung des baulichen Brandschutzes. Durch die Einbindung der Feuerwehr Dingolfing ist es uns möglich, unsere Bedürfnisse bzw. Verbesserungsvorschläge in die Planungen mit einzubringen. Ich möchte mich beim Landratsamt bzw. dem Kreisbrandrat für diese Möglichkeit bedanken. Viele Brandmeldealarme hingen in der Vergangenheit mit

diesen Umbauarbeiten zusammen. Ich bin überzeugt, dass es nach Abschluss dieser Arbeiten mit den Brandmeldealarmen wieder ruhiger werden wird.

Auf Initiative des Kreisbrandrates fand eine Begehung der Umspannwerke Grühlhof und Bayernwerkstraße im Juli und September statt. Neben der reinen Objektbesichtigung erfolgte eine kurze Unterweisung in die Thematik Hochspannung bzw. Umspannung. Fazit für uns: wir lassen die Finger davon!

Feuerlöscherunterweisungen erfolgten im März für das Seniorenheim der Ambulanten Krankenpflege Helmer und im Oktober für das Technische Büro Böhm.

Im November wurde für das Kaufland Dingolfing eine Unterweisung in den vorbeugender Brandschutz vorgenommen.

Anfahrtsproben mit der Drehleiter erfolgten durch den erweiterten Einsatzbereich in der Ortschaft Weng und zur Feststellung der Erreichbarkeiten der Häuserfassaden am Marienplatz während des Dingolfinger Nikolausmarkts.

4. Atemschutzübungsanlage

An 47 Tagen bedienten jeweils zwei Dienstleistende den Leitstand in der Atemschutzübungsanlage des Landkreises. Es waren hier 94 Mann mit 235 Stunden tätig. Auch in der Ausbildung wirkten Mitglieder der Wehr Dingolfing mit. Hier wurden an 10 Tagen 62,75 Stunden in die Landkreisausbildung im Bereich Atemschutz investiert.

5. sonstige Aktivitäten

Ein Höhepunkt im Jahreskreislauf war natürlich die Fahrzeugweihe unseres Hilfeleistungslöschfahrzeuges und des Wechselladers im April. Wir konnten hier zwei moderne, auf dem neuesten Stand der Technik ausgerüstete Fahrzeuge in unseren Fuhrpark übernehmen. Ich danke hier nochmals allen beteiligten Gremien und Stellen für die Unterstützung bei der Beschaffung.

Feste Termine in unserem Jahreskalender sind die Besuche der Kindergärten und Grundschulen. Im letzten Jahr besuchten uns die dritten Klassen im Juni. Leuchtende Kinderaugen bestätigen es: für die Kinder ist es jedes Mal ein Erlebnis, wenn sie zur Feuerwehr kommen dürfen. Hier bedanke ich mich für die überaus gekonnte Durchführung dieser Veranstaltungen bei unserem Werner Frühmorgen.

Unterstützend waren wir für unsere Kameraden in anderen Feuerwehren tätig. Im Februar besuchten uns die Feuerwehren der Gemeinde Gottfrieding um den praktischen Teil der Fahrzeugkunde ihrer Truppmann-Ausbildung durchzuführen und im Juni die Feuerwehr Dornwang. Eine Besichtigung der Wache und des Fuhrparks führte die FF Altdorf im September zu uns. Der Feuerwehr Niederviehbach konnten wir beratend bei der Beschaffung ihres HLF zur Seite stehen, vor allem in Bezug auf die Ausführung des Lichtmasts.

Im März hatten Mitglieder unserer Wehr die Möglichkeit, ein Praktikum bei der Integrierten Leitstelle zu absolvieren. Einen halben Tag lang, konnte dabei in den Arbeitsablauf der Disponenten geschnuppert werden. Dies war nicht nur eine hochinteressante, sondern vor allem lehrreiche Veranstaltung. Sie förderte insbesondere das gegenseitige Verständnis für die Arbeit auf der jeweils anderen Seite des Funks. Meine Bitte geht hier an den KBR, dies – wenn möglich – in absehbarer Zeit auch für andere Mitglieder unserer Wehr möglich zu machen.

Erster Gefahrguttag im Landkreis im April: auch hier beteiligte sich unsere Wehr. Ziel dieses Tages war es, die Ausrüstung und die Leistungsfähigkeit des Gefahrgutzuges den Feuerwehren im Landkreis vorzustellen. Dass dieser Gefahrgutzug eine sinnvolle Einrichtung ist, hat man, glaube ich, an den großen Einsätzen in diesem Jahr eindrucksvoll gesehen.

Die Feuerwehr Dingolfing nahm im Dezember an einer Infoveranstaltung im Bürgerzentrum Höfen teil. Der Jurist des Landesfeuerwehrverbandes Uwe Peetz berichtete dort über Feuerwehr-, Vereins- und Führerscheinrecht.

Ebenfalls im Dezember wurde durch die Kfz-Innung Niederbayern für die Spreizerfeuerwehren des Inspektionsbereiches Dingolfing ein Seminar in Bezug auf den derzeitigen Stand der Fahrzeugtechnik durchgeführt. Dabei ging es um Antriebstechniken, wie auch um die pyrotechnischen Elemente in den derzeitigen Kraftfahrzeugen.

Für die Feuerwehr Teisbach führten wir im Dezember eine Unterweisung im Umgang mit der Wärmebildkamera durch.

Und zu guter Letzt wurde – wie alle Jahre – auch 2010 wieder durch die Feuerwehr Dingolfing das Aufstellen des Christbaumes in der Kirche St. Johannes organisiert.

6. Übungen

Der Löschzug Überland beteiligte sich an den Abschnittübungen in Loiching und Thürnthenning im September. Beim angenommenen Brand mit Personenrettung aus dem Veranstaltungsraum im Pfarrhof Loiching beteiligten sich 28 Mann mit 81,7 Stunden, beim angenommenen Brand der Fa. Spanner in Thürnthenning 16 Mann mit 40 Stunden.

Im September nahmen Fahrzeugführer der Wehr Dingolfing an einer Schulung zur Ladungssicherung bei der Fahrschule Gillig teil. Hier wurden unsere Kameraden für dieses Thema in Theorie und Praxis sensibilisiert. Ich danke hier der Fahrschule Gillig für die fruchtbare Zusammenarbeit, auch in Bezug auf das Thema Feuerwehrführerscheine.

In einer Dienstgradschulung im November profitierten wir von der Fachkompetenz unseres Mitglieds und Brandschutzingenieurs Rupert Stinglwagner. Er brachte den Dienstgraden das Thema „Vorbeugender Brandschutz und Baukunde“ eindrucksvoll näher. Ich hoffe wir dürfen uns auch in Zukunft auf Referate von dir freuen.

Schwerpunkt im Übungsbetrieb waren allerdings die insgesamt 30 Truppmann- und Truppführerausbildungen, 9 Sonderausbildungen, gefolgt von 37 Übungen der Jugendgruppe (dazu folgt ein eigener Bericht des Jugendwarts), sowie 64 Fahr- und Maschinistenausbildungen bzw. -übungen. Die „Samstagsgruppe“ übte 7 mal. 15 Übungen wurden für die Abnahme des Leistungsabzeichens durchgeführt.

Zusammengefasst waren bei allen Übungen insgesamt 1.867 Mann mit 5.981 Stunden anwesend. Mit den Fahrzeugen wurde für diese Zwecke eine Strecke von 3.034 km zurückgelegt.

Summa summarum – d.h. alle Einsätze, Übungen und sonstige Tätigkeiten zusammengerechnet, ergeben sich 7.907,5 Stunden Freizeit, die für das Wohl der Allgemeinheit geopfert wurden. Teilt man diese Stunden durch die Anzahl der Aktiven ergibt sich durchschnittlich eine Stundenzahl von circa 87 Stunden pro Mann. Eine Gesamtfahrleistung wurde von 10.020 km erbracht.

7. Besprechungen

Im Berichtsjahr wurden 4 Dienstgradbesprechungen und eine Dienstversammlung abgehalten. Auf Landkreisebene traf man sich zu 4 Kommandantenzusammenkünften und einer Atemschutzdienstversammlung, sowie zur Wintererschulung der Kommandanten. An den Versammlungen der Landkreiskommandanten bzw. des Kreisfeuerwehrverbandes in Mamming nahmen 8 Mann teil.

Mit Bürgermeister Josef Pellkofer und Stadtkämmerer Jürgen Kaiser wurde im Januar der Haushalt besprochen und verschiedene Themen und Probleme der Feuerwehren erörtert.

Das Gefahrgutteam des Landkreises traf sich in diesem Jahr viermal zur Vorbereitung des Gefahrguttages, sowie zur Ausarbeitung einheitlicher Messprotokolle im Landkreis, die in Reisbach zum ersten Mal mit Erfolg zum Einsatz kamen.

In zwei Besprechungen wurde das bestehende Fahrzeugkonzept im Stadtgebiet mit KBM Gillig auf seine Richtigkeit untersucht und für die nächsten Jahre weiterentwickelt.

Im August fand eine Besprechung mit der Kfz-Innung bezüglich der Feuerwehr-Rettungskarten statt. Hier soll – in Verbindung mit dem Verband – der breiten Öffentlichkeit die Rettungskarte des ADAC besser bekannt gemacht werden. Für Verletzte zählt jede Minute, um nach einer Erstversorgung möglichst schnell ins Krankenhaus zu kommen. An welcher Stelle der Karosserie hydraulische Rettungsscheren oder Spreizer anzusetzen sind, welche Vorsichtsmaßnahmen nötig sind, um Airbags nicht nachträglich auszulösen, ist der Feuerwehr aber nicht immer bekannt. Oftmals kann nicht einmal Typ und Baujahr des deformierten Fahrzeugs in der Kürze der Zeit zweifelsfrei bestimmt werden. Hier setzt die Rettungskarte an.

Untersuchungen der ADAC-Luftrettung und ADAC-Unfallforschung belegen: Je neuer das Fahrzeug, desto länger dauert die Personenrettung. Bei Unfällen mit Autos der Baujahre 1990 bis 1992 lag die Rettungszeit in 40 Prozent der Fälle unter 50 Minuten. Bei Pkw der Baujahre 2005 bis 2007 konnten nur noch 20 Prozent der Einsätze in weniger als 50 Minuten abgeschlossen werden. Damit gerät die »Goldenen Stunde« immer mehr in Gefahr, die für eine erfolgversprechende Rettung von Unfallopfern maximal zur Verfügung steht: 20 Minuten für Alarmierung und Anfahrt, 20 Minuten Rettung vor Ort und 20 Minuten medizinische Erstversorgung und Abtransport. Innerhalb dieser Stunde stehen die Chancen besonders gut, das Leben eines Schwerverletzten zu retten.

Mit einem flächendeckenden Einsatz der Karte ließen sich nach Schätzungen des ADAC pro Jahr in Europa bis zu 2500 Unfalltote verhindern. Das Dokument enthält alle bergungsrelevanten Informationen zum Fahrzeug und findet

hinter der Fahrersonnenblende Platz, wo es für Einsatzkräfte problemlos und schnell greifbar ist. Jeder kann sich im Internet unter www.rettungskarte.de für sein Fahrzeug die entsprechende Karte herunterladen und ausdrucken.

Eine weitere Besprechung fand im November zum Thema „Einsätze im Bereich der Bahn“ statt. Hier wurde vom Notfallmanager der Bahn auf Gefahrenquellen bei Bahneinsätzen eingegangen.

8. Fahrzeugwartung und Gerätepflege

Für die jährliche finanzielle Unterstützung ehrenamtlicher Gerätepflege danke ich Ihnen Herr Bürgermeister Pellkofer sehr herzlich, denn unsere Feuerwehrdienstleistenden beteiligten sich auch an der Gerätewartung. Dies sind die Mitarbeit bzw. Vertretung in der Atemschutzwerkstatt, sowie die Unterstützung der Gerätewarte bei Einbauten bzw. Optimierungen an Fahrzeugen und in der Feuerwache durch unsere Kameraden. Das die Fahrzeuge gut in Schuss sind ist nicht nur ein Verdienst unserer Gerätewarte, sondern auch unserer Kameraden, die ein wachsames Auge auf die Einsatzbereitschaft unserer Geräte haben, sie aber selbstverständlich auch pfleglich behandeln.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Herrn Thomas Köppl für den Bereich der Fahrzeuge und Fahrzeugausschreibungen und bei unserem Kameraden Peter Hofmann für die erbrachte Arbeit im Bereich Atemschutz recht herzlich bedanken. Ein „stiller Arbeiter“ im wahrsten Sinne des Wortes ist unser Andreas Spang. Er hat in den letzten Jahren die Elektrotechnik in der Fahrzeughalle grundlegend überarbeitet. Mit der Programmierung von Martin Meyer können wir nun auch die Tore über das neue System in Anlehnung an die Ausrückeordnung über das Touchpanel steuern. Auch dafür meinen herzlichen Dank.

9. Beschaffungsmaßnahmen

Wir wollen unser Wechselladerkonzept weiter voran treiben. Geplant ist für 2011 nun die Beschaffung eines Abrollbehälters Öl/Umwelt als Ersatz für zwei Anhänger. Somit kann das Containerkonzept in Verbund mit den Feuerwehren Dingolfing und Höfen aber auch der BMW-Werkfeuerwehr im Bereich der Sonderausrüstung in den nächsten Jahren kontinuierlich ausgebaut werden.

Für die Planung des Abrollers Öl und weiterführende Planungen waren im letzten Jahr 13 Mann rund 66 Stunden beschäftigt, ohne die Zeiten gerechnet, die man z.B. für häusliche Ausarbeitungen zusätzlich noch investiert. Hierzu wurden drei Besprechungen und eine Besichtigung durchgeführt.

An Beschaffungen wurden im letzten Jahr folgende Maßnahmen durchgeführt:

Für die Gerätewarte wurde ein neues Fahrzeug erworben. Es handelt sich dabei allerdings nicht um ein Einsatzfahrzeug, sondern um einen kleinen Transporter für Besorgungen oder Transporte zwischen den Stadtteilfeuerwehren.

Für den alten Atemschutzprüfstand gab es keine Ersatzteile mehr. Dieser war bereits über 20 Jahre alt und wurde daher erneuert. Auch konnte man die Prüfungen als nicht mehr zeitgemäß bezeichnen, denn mit dem Verfahren der Prüfungen befanden wir uns mit dem alten Prüfstand in einer rechtlichen Grauzone. Der neue Prüfstand hat nun eine automatische Dokumentation der Prüfungen und eine integrierte Materialwirtschaft. Ein deutlicher Zugewinn für die Sicherheit unserer Atemschutzgeräteträger.

Die Stromversorgung unseres Einsatzleitwagens war für den aktuellen Stromverbrauch nicht mehr ausreichend. Hier brach uns regelmäßig die Stromversorgung (220V) im Fahrzeug zusammen. Somit funktionierten weder Telefonanlage, Laptop noch Faxgerät. Hier konnte durch einen Austausch des Wechselrichters Abhilfe geschaffen werden.

Auch die EDV in der Feuerwache brachten wir wieder auf den aktuellen Stand. Die PC's bzw. Laptops der Feuerwehr waren bereits über 8 Jahre alt. Beschafft werden konnten ein PC für den Kommandanten und jeweils ein Laptop für den Schulungsraum, die Ausbilder, den stellvertretenden Kommandanten und den Einsatzleitwagen. Damit ist unsere EDV wieder auf dem neuesten Stand. Zudem konnten wir einen Bildschirm in der Fahrzeughalle installieren, auf dem die Statusmeldungen der ILS angezeigt werden.

Nachdem unsere Wache nun schon über 20 Jahre alt ist, wurde neben verschiedenen Arbeiten am Gebäude auch unser Küchenherd erneuert. Dieser gehörte zur Erstausrüstung der Wache und war somit inzwischen auch schon über 20 Jahre alt. Essen hält Leib – und bei uns – Mannschaft zusammen, gerade bei unseren Veranstaltungen und Sicherheitswachen. Nachdem der alte Herd nicht mehr richtig funktionierte, konnten wir auch hier ein, an die Bedürfnisse der Feuerwehr (Herd ohne Mikrowelle, dafür Größe für das Kochen bis zu 10 Personen), angepasstes Gerät erwerben.

Ich möchte mich – auch im Namen der Stadtkommandanten – bei der Stadt Dingolfing für die Übernahme der Kosten für die Fahrerlaubnis der Klasse CE bedanken. Durch Übernahme der Kosten finden sich auch weiterhin Freiwillige, die bereit sind eine Führerscheinprüfung zu machen und damit sicherstellen, dass unsere Fahrzeuge auch zukünftig bewegt werden können.

Ich darf der Stadt und dem Stadtrat nochmals danken, dass wir all diese Beschaffungsmaßnahmen durchführen konnten und darf zugleich versichern, dass wir weiterhin umsichtig bei den Beschaffungen planen werden. Ich möchte aber auch gezielt darauf hinwirken, den geplanten Ausbau der Feuerwache Dingolfing wohlwollend zu betrachten, gerade in Zeiten enger werdender Finanzmittel.

Ich hoffe, dass das Thema „Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses“ auch weiterhin verfolgt wird. Durch die Komponente Wechsellader mit den verschiedenen Abrollbehältern wird eine Erweiterung des Gerätehauses unumgänglich. Dies ist auch durch die längeren Fahrgestelle bei den Kleinfahrzeugen bedingt. Konnten in der Vergangenheit zwei Kleinfahrzeuge hintereinander gestellt werden, ist dies mit den neuen Fahrgestellen nun nicht mehr möglich. Auch entfallen unsere Anhänger (bis dato auch hinter Fahrzeugen gestellt) und werden in einen Abrollbehälter umgeladen, der nicht mehr hinter den Fahrzeugen stehen kann, sondern eine eigene Gasse benötigt. Ferner steht unser neues Fahrzeug – der Wechsellader – momentan als „Notlösung“ in der Waschhalle.

Ich weiß, dass es momentan nicht möglich ist, ein geplantes Konzept zu realisieren. Doch hoffe ich, dass man erste Raum- bzw. Konzeptstudien vielleicht sogar noch in diesem Jahr angehen kann. Die Feuerwehr Dingolfing ist hier gerne bereit, sich aktiv an den Planungen und Ausarbeitungen zu beteiligen.

10. Leistungsnachweis

Im letzten Jahr legten Anfang Juli drei Gruppen das Leistungsabzeichen Technische Hilfeleistung erstmals nach den neuen Richtlinien ab.

Mitte Juli wurden bei der Leistungsprüfung folgenden Stufen erworben:

- Stufe 1: 2 Mann
- Stufe 2: 5 Mann
- Stufe 3: 5 Mann
- Stufe 4: 5 Mann
- Stufe 5: 4 Mann
- Stufe 6: 4 Mann

Ihre Einsatzfähigkeit unter Atemschutz bewiesen 41 Mann beim Durchgang in der Atemschutzübungsanlage des Landkreises.

Weiter konnten folgende Ausbildungen erfolgreich und mit Zeugnissen abgeschlossen werden:

- 4 Mann Sprechfunker
- 1 Mann Träger von Chemikalienschutzanzügen
- 6 Mann Kettensägenlehrgang

An den Feuerweherschulen wurden folgende Lehrgänge besucht:

- 1 Mann Zugführer
- 4 Mann Drehleitermaschinist

2 Mann nahmen an der Ausbildung zum Ladekranführer in Ainring teil.

Zwei Mann beteiligten sich an der Safety Tour 2010 im Osterhofener Rettungszentrum. Dort wurden neue Aspekte der Personenrettung aus verunfallten Lkw vorgestellt.

11. Mitgliederstand

Die Feuerwehr Dingolfing zählt zum 01.01.2011 91 aktive Mitglieder. Dies sind 76 Feuerwehrdienstleistende mit zwei Frauen im aktiven Dienst und 15 Feuerwehranwärtern in der Jugendgruppe.

Von den 76 Feuerwehrdienstleistenden sind:

49 Mann Atemschutzgeräteträger
28 Maschinisten mit Führerscheinklasse 2 bzw. CE
3 Mann leisten ihren Dienst auch noch in anderen Feuerwehren

Die zwei letzten Helfer im Katastrophenschutz beendeten heute ihr Verpflichtungsverhältnis. Die Feuerwehr hat zurzeit daher keine freigestellten Helfer im Katastrophenschutz mehr.

Im Zeitraum 2010 kamen 2 neue Mitglieder zu uns. Ich darf diese Kameraden gemäß Satzung mittels Handschlag als neu aufzunehmenden Mitglieder offiziell verpflichten und händige ihnen dazu auch eine Satzung aus. Ich darf diese Mitglieder nun nach vorne bitten.

Die aktive Mannschaft verstärkt wieder Ulrich Reiser, der von der Feuerwehr Puchhausen wieder zu uns zurückkam. Sehr erfreulich ist, dass wir in der Jugendgruppe wieder einen Neuzugang hatten. Dies ist vor allem der guten Jugendarbeit unseres Jugendwarts Gregor Piechozcek zu verdanken. Ihm gilt meine Anerkennung und großes Lob für seine geleistete Arbeit. In die Jugendgruppe trat 2010 ein: Lukas Pfaffel.

Zwar ergänzen neue Mitglieder die Mannschaft der Feuerwehr Dingolfing, aber zwei Kameraden haben die Wehr wegen Umzugs auch verlassen: dies waren die Mitglieder Michael Halmel und Tobias Färber. Florian Diermeyer schied aus eigenem Wunsch aus der Jugendgruppe aus.

Zum Schluss meines letzten Berichtes möchte ich mich – wie jedes Jahr – bedanken aber auch ein (wirklich) kurzes Resümee über meine Amtszeit ziehen.

Nach zwei Amtsperioden als Kommandant hab ich mich entschlossen, nicht mehr zu kandidieren. Ich denke, dass man das Amt abgeben sollte, wenn die Mannschaft noch sagt: „Schade“ und nicht „Gott sei Dank!“. Ich glaube auch, dass es durchaus nicht schadet, durch eine Neubesetzung dieses Amtes wieder neue Ideen in die Wehr einzubringen. Sechs weitere Jahre wären zwar vorstellbar gewesen, aber bestimmt nicht mehr sehr fruchtbar für unsere Wehr. Daher meine Entscheidung. Ich bin überzeugt, dass mein Nachfolger unsere Wehr weiterentwickelt und ein weiteres Stück vorwärts bringen kann.

12 Jahre Kommandant der Feuerwehr Dingolfing was bedeutet dies?

Kurz in Zahlen ausgedrückt: 1.452 Einsätze, 623 Sicherheitswachen, 364 Mann durchs Leistungsabzeichen gezogen. Millenniumswechsel – Gott sei Dank ohne gravierende Folgen. Die ersten Katastrophenschutz Einsätze beim Hochwasser in Passau oder beim Schneechaos im Bayerischen Wald.

KdoW, ELW, ATV, Versorgungs-Lkw, Drehleiter, HLF, Gerätewagen, Verkehrssicherungsanhänger und Wechsellader beschafft. Zum kompletten Austausch des Fuhrparks bin ich leider nicht mehr ganz gekommen, aber mein Nachfolger soll ja auch noch etwas zu tun haben.

In diesen 12 Jahren habe ich bei den Einsätzen viel Gutes mitnehmen können. Es ist ein schönes Gefühl, Menschen helfen zu können. Eines der positivsten Erlebnisse war für mich, als ein Unfallopfer den Kontakt zu unserer Feuerwehr suchte, um sich persönlich für die Rettung zu bedanken. Ein weiteres tolles Erlebnis war die Bayern1-Sommerreise, aus der die Feuerwehr Dingolfing als Gewinner herausging. Auf der Bühne zu stehen, mit den Kameraden mit zu feiern und als krönender Abschluss die Reise nach Amerika, dies sind Eindrücke und Gefühle, die sich nicht beschreiben lassen. Doch man muss auch mit anderen Eindrücken fertig werden. Der härteste Einsatz nicht nur als Kommandant, sondern in meiner ganzen Feuerwehrlaufbahn, war der tödliche Unfall meines Freundes und des damaligen 2. Vorstands Werner Helmer. Dies sind die Schattenseiten unseres Feuerwehrdienstes: die Ohnmacht, nicht mehr helfen zu können.

Für mich privat waren diese 12 Jahre geprägt von gravierenden Änderungen, doch immer war „meine“ Feuerwehr mit dabei. Egal ob Hochzeit – durch vielen Einlagen musste die Musik kaum noch spielen; im Gegenzug hab ich mich dann kurz vor 12 mit einem Einsatz bedankt, oder auch bei der Geburt meines Sohnes – hier wusste die Feuerwehr schon vor meinen Eltern und Schwiegereltern, dass ich Nachwuchs bekommen habe (nochmals vielen Dank für das Weißbier nach dem Kreissaal!). Ich wünsche meinem Nachfolger, dass er diese vielen positiven und schönen Eindrücke auch erleben darf. Ich bin jedenfalls dankbar für die ehrliche Freundschaft aus euren Reihen, die ich in der Zeit auch als Kommandant (bei der man sich nicht immer beliebt macht) erfahren durfte.

Bedanken möchte ich mich aber auch bei den Bürgermeistern der Stadt Dingolfing, Herrn Altbürgermeister Erwin Rennschmid und Herrn 1. Bürgermeister Josef Pellkofer für ihre besondere Wertschätzung der Feuerwehren und ihr offenes Ohr für unsere Belange. Bedanken möchte ich mich auch bei den Mitgliedern des Stadtrates für Ihre wohlwollende Unterstützung der Wehr Dingolfing. Einen besonderen Dank den Mitarbeitern der Stadtverwaltung, allen voran dem Stadtkämmerer Jürgen Kaiser, durch dessen Unterstützung die verschiedensten Dinge umgesetzt werden konnten.

ten, sowie Geschäftsleitenden Beamten Hans Schmid. Auch einen Dank an Herrn Wojatzki als zuständigen Katastrophenschutzbearbeiter und bei Herrn Petschko als Leiter des Ordnungsamtes bei der Stadt Dingolfing.

Bedanken für die gute Zusammenarbeit darf ich mich bei allen Feuerwehrführungskräften des Landkreises, insbesondere beim ehemaligen KBR Alfons Weinzierl und dem amtierenden KBR Josef Kramhöller. Die Jahre der Zusammenarbeit waren nicht nur geprägt durch eine gute sondern auch fruchtbare Zusammenarbeit. Der Kommandant der Wehr Dingolfing wurde von der Landkreisführung immer als kompetenter Ansprechpartner bei verschiedensten Einsätzen gesehen. Ich bedanke mich hier nochmals für das in mich gesetzte Vertrauen.

Zu danken habe ich dem Landkreis, vertreten durch Herrn Landrat Heinrich Trapp. Seinen Mitarbeitern des Sachgebiets Katastrophenschutz im Landratsamt Herrn Knöckl, Herrn Wimmer, Herrn Biegerl und Frau Fischer gilt ebenso mein Dank für die langjährige Zusammenarbeit.

Bedanken darf ich mich bei den anderen Kommandanten des Stadtbereichs, sowie dem Leiter der BMW-Werkfeuerwehr Herrn Peter Fischer für die freundschaftliche Zusammenarbeit. Die letzten Jahre sind die Stadtfeuerwehren enger an einander gerückt. Hier findet kein Konkurrenzdenken – wie dies in der Vergangenheit oft der Fall war – mehr statt. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt auch den Führungskräften der Wehren zu verdanken. Ich hoffe, dass dieser Weg der kameradschaftlichen und freundschaftlichen Zusammenarbeit auch weiterhin beschritten wird.

Ich sage den Kollegen der Integrierten Leitstelle Dank und Anerkennung für die nicht gerade leichte Arbeit. Durch unser Praktikum haben wir Einblick in die harte Arbeit erhalten. Ich denke, inzwischen sind die Anfangsschwierigkeiten überwunden und wir haben ein leistungsfähiges System zum Wohle aller, die Hilfe brauchen.

Bei den Mitgliedern des BRK und den Beamten der Polizeiinspektion Dingolfing, stellvertretend dem Leiter der PI Herrn Polizei-Hauptkommissar Reinhard Leuschner möchte ich mich besonders bedanken für das langjährige gute und kollegiale Zusammenwirken an den gemeinsamen Einsatzstellen. Mit den Mitgliedern des BRK ist inzwischen eine Freundschaft entstanden, die ich nicht mehr missen möchte.

Auch bei den Medien möchte ich mich bedanken für die objektive und faire Berichterstattung bei den Einsätzen und das Interesse an der Arbeit der Feuerwehr, sowie ihr offenes Ohr für unsere Belange.

Mein persönlicher Dank gilt aber allen Mitgliedern unserer Feuerwehr. Danke, für die Unterstützung in den letzten 12 Jahren. Ein Kommandant ist nur so gut wie seine Mannschaft. Ich denke mal, dass ich mein Amt gar nicht so schlecht gemacht habe – also muss folglich auch die Mannschaft super sein. Ich will aber auch in diesem Zuge die Jugendgruppe erwähnen, die immer da ist, wenn Arbeit in der Feuerwehr oder im Verein anfällt. Unsere Jugendgruppe ist eine tragende Säule in unserer Feuerwehr geworden.

Viele fleißige Hände arbeiten oft auch im Verborgenen. Stellvertretend möchte ich mich hier bei Mario Müller für die Berichtserfassung im ELDIS-System bedanken. Er steht stellvertretend für viele andere, die sich in ihrer Freizeit und außerhalb des Einsatz- und Übungsdienstes weit über das normale Maß hinaus in unserer Wehr engagieren. Hier nochmals ein großes Dankeschön an all diese Kameraden.

Meinen Dienstgraden und Ausbildern sage ich Dank für die gute und ehrliche Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Auch wenn wir nicht immer einer Meinung waren, führte das Ergebnis unserer Diskussionen doch immer zum Ziel hinter dem wir alle standen und stehen: die Schlagkraft der Wehr Dingolfing zu erhalten und weiter auszubauen.

Dank sage ich auch den Gerätewarten. Bedanken darf ich mich bei Anton Scharf und Josef Stinglwagner. Abschließend sage ich auch Dank meinen Stellvertreter Stefan Fischer, dem ehemaligen Stellvertreter Michael Köppl, sowie dem Vorstand mit Vereinsvorsitzenden Hermann Käser, die mich an den beiden Amtsperioden nach Kräften unterstützt haben.

Ich wünsche meinem Nachfolger ein glückliches Händchen bei seiner Arbeit, ein dickes Fell und einen breiten Rücken, aber auch viel Freude an seiner neuen Tätigkeit. Möge ihm der neue Job genauso viel Spaß machen, wie mir die letzten 12 Jahre.

Ich danke für Eure Aufmerksamkeit

A. Schmidlkofer
1. Kommandant